

Hämmern ist fest in weiblicher Hand

Ulrike Kühn, langjähriges Mitglied und Schießmeisterin, ist die neue Königin

von LARS STROMBACH

HÄMMERN. Das Schützenfest der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Hämmern wurde eindeutig von den Schützinnen dominiert. Beim Königsvogelschießen legten am Ende nur noch zwei Frauen an: Ulrike Kühn und Heike Hildebrand. Der Vogel fiel nach dem 122. Schuss, abgegeben von Ulrike Kühn. Sie weiß, wie es geht, schließlich ist die 54-jährige Hückeswagenerin Schießmeisterin der Altersklasse und langjähriges Bruderschaftsmitglied. Die neue Königin arbeitet im evangelischen Johannesstift. Als Adjudantin wählte sie ihre Kontra-

hentin, Heike Hildebrand, die ihr anstelle eines Prinzenmehls zur Seite steht. Die Fender des Königsvogels sicherten sich Daniela Förster mit dem 13. Schuss (Krone), Gabriele Rang mit dem 32. (rechter Flügel) und Kordula Scheider (linker Flügel) mit dem 48. Schuss.

Krönung unter der Dorflinde

Auch das Prinzenvogelschießen war fest in weiblicher Hand. Jacqueline Broß (24 Jahre) von der Neye wurde neue Prinzessin mit dem 213. Schuss. Als Prinzen wählte sie

Stefan Roggen. Franziska Bosbach schoss die Krone mit dem 16. und den linken Flügel mit dem 58. Schuss, mit dem 50. Schuss sicherte sich Philipp Scholz den rechten Flügel des Prinzenvogels.

Neue Schülerprinzessin wurde die 15-jährige Lea Karthaus, die mit dem 38. Schuss den rechten Flügel herunterfegte und mit dem 184. Schuss den Restumpf nach unten beförderte. Lea Karthaus ist die Tochter des zweiten Brudermeisters Jörg Karthaus. Leas Schwester Miriam dient der neuen Schülerprinzessin als Adjudantin. Josi Scheveling schoss vorher den linken Flügel (39. Schuss). Der bislang



Die neuen Majestäten: Stefan Roggen, Jaqueline Broß, Königin Ulrike Kühn und Heike Hildebrand und Lea Karthaus (v.l.). (Foto: Schmittgen)

amtierende Schülerprinz Yanik Preußiger schoss zuvor das Krönchen mit den 16. Schuss.

Bei tropischen Temperaturen wurden nach der Verabschiedung der alten Majestäten, Königin Michaela Thomas mit Prinzgemahl Jens Krokowski und Schülerprinz Yannik

Preußiger, die neuen Majestäten unter der Dorflinde und im Angesicht der weißen Kirche St. Anna am Montagabend gekrönt. Die erste Brudermeisterin Gabriele Schmauch hielt eine Rede mit dem Thema „Hämmeraner Schützenfest in Zeiten der Großbaustelle“, be-

vor sie gemeinsam mit Präses Thomas Jablonka die neuen Majestäten krönte. Anschließend ertönte der Große Zapfenstreich vom Musikverein Wipperfürth. Mit dem Königsball im Festzelt und einem Höhenfeuerwerk endete das diesjährige Schützenfest.

HIER BLITZT ES

Die Polizei kontrolliert am heutigen Mittwoch, 24. Juli, auf der **B 478 in Waldbröl-Rottenbach**. Auch auf anderen Straßen ist mit Kontrollen zu rechnen.



Bergische Landeszeitung

Unabhängige Zeitung für das Bergische Land
Lokalredaktion: Marktplatz 2, 51688 Wipperfürth; ☎ 0 22 67/6 57 00-0; Fax 0 22 67/40 63; Redakteure: Michael Lenzen (federführend), Dr. Stefan Corssen, Lutz Blumberg; Leitung Bergische Landeszeitung: Guido Wagner
www.rundschau-online.de
blz.wipperfuertth@kr-redaktion.de
Abonnenten-Service: ☎ 02 21/ 92 58 64-20, Fax 02 21/2 24 23 32
Anzeigen-Service: ☎ 02 21/ 92 58 64-10, Fax 02 21/2 24 24 91

Schweißtreibender Wettkampf

Peter Kahm wird zum zweiten Mal nach 2005 Süngr Schützenkönig

von LARS STROMBACH

HARTEGASSE. Es war ein spannender, schweißtreibender Wettkampf um die Königswürde. Vier Bewerber schossen am Ende auf den Königsvogel, Frank Steinhäuser schoss die Krone (fünfter Schuss) und den linken Flügel (62. Schuss), der rechte Flügel ging auf das Konto von Thomas Lenort mit dem 30. Schuss. Nach knapp 45 Minuten fiel der Restumpf durch den 123. Schuss, abgegeben von Peter Kahm.

Er und seine Ehefrau Katrin stellen nun nach 2005 zum zweiten Mal das Königspaar der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Süngr. Peter Kahm ist langjähriges Mitglied und außerdem der Pressesprecher der Bruderschaft. Beim Prinzenvogelschießen, ebenfalls am Samstagnachmittag, fiel der Vogel beim 84.

Schuss durch die Hand des Obmanns der Jungschützen, Manuel Schneider.

Er und Marie Wester stellen das neue Prinzenpaar. Die Fender beim Prinzenvogelschie-

ßen sicherten sich Mirco Fleischer, der mit dem 26. Schuss den rechten Flügel, der linke Flügel fiel ebenfalls durch Manuel Schneider mit dem 84. Schuss. Der neue Süngr Schü-

lerprinz heißt Kilian Kremer, er war mit dem 148. Schuss erfolgreich. Die Fender schossen Simon Schreiber (rechter Flügel, 21. Schuss) und ebenfalls Kilian Kremer (linker Flügel,

40. Schuss). Am Montagabend wurden die neuen Majestäten auf der eigens zu diesem Zweck gezimmerten, birkenumrandeten Freiluftbühne von Pater Friedrich Siegers und dem ersten Brudermeister Manfred Müller gekrönt. Sehr viele Zuschauer nahmen daran teil. Der Musikverein Süngr und das Tambour-Korps Blau-Weiß Hartegasse sorgten für die Musikalische Untermalung der Krönung und auch des anschließenden, von Hauptmann Norbert Schneider angeführten Fackelzuges durch Hartegasse und Süngr.

Ebenfalls mit dabei: Die befreundete St. Sebastianus-Schützenbruderschaft aus dem nahen Frielingsdorf. Mit einem Höhenfeuerwerk und dem Krönungsball im Festzelt endete das diesjährige Schützenfest auf dem Festplatz in Hartegasse.



Peter Kahm (2.v.r.) wurde zum zweiten Mal nach 2005 Süngr Schützenkönig. (Foto: Schmittgen)

Das Piano kann auch Persisch klingen

Afshin Seysan und Joshua Rupley brillieren beim Internationalen Klavierfestival in Lindlar

Von MARCUS DITGER

LINDLAR. Für das Klavier gibt es einige Stücke, die berühmt sind für ihren hohen Schwierigkeitsgrad. Am Montagabend zeigten die beiden Pianisten Afshin Seysan und Joshua Rupley bei einem Konzert im Rahmen des Lindlarer Klavierfestivals wie man diese Stücke bezingt.

Nach einer Begrüßung von Gemeindefereferent Willi Broich

und einer Einführung in die Stücke von Joshua Rupley machte Afshin Seysan mit einigen Mazurken und Walzern von Chopin den Anfang. Die Stücke entspannten das rund 30-köpfige Publikum, das sich trotz des heißen Sommerabends im Kulturzentrum einfand. „Ich liebe Chopin“, erzählte der gebürtige Iraner Seysan, der 2006 in die USA ausgewanderte und dort an der University of New Mexico ar-

beitet. „Seine Melodien sind ganz toll, aber ich füge auch immer wieder Neues zu den Stücken hinzu.“

Etwas Außergewöhnliches ließ Seysan diesen leichtfüßigen Stücken folgen: Er improvisierte ein Stück im Chahar-Gaah-System, einer persischen Tonart. Dafür erntete er Applaus. „Ich habe diese Improvisation bereits zwei mal durchgeführt“, erzählte Seysan, „und bin immer wieder

überrascht, wie gut die persischen Melodien ankommen.“ Nach einer kleinen Pause begann der zweite Teil des Konzerts mit Joshua Rupley. Er spielte Liszts zweite Ballade in h-Moll und „Gaspard de la nuit“ von Ravel. „Es war ein großes Unternehmen, 'Gaspard de la nuit' zu lernen“, erzählte er von der Vorbereitung auf das Konzert. „Das Stück ist anders aufgebaut als die meisten anderen und es werden fast

alle möglichen Bewegungen genutzt.“ Trotz des hohen Schwierigkeitsgrades löste Rupley die Herausforderung souverän, erntete damit Standing Ovations und durfte eine kleine Zugabe spielen. Ab September studiert der aus Albuquerque stammende Pianist für ein Jahr an der Hochschule für Musik in Würzburg. „Ich mag die Leute in Deutschland sehr, deswegen komme ich immer gerne wieder“, sagte der

Amerikaner im perfekten Deutsch. Nach dem Konzert zeigte sich das Publikum begeistert. Der Zuschauer Pascal Reinhardt aus Lindlar sagte: „Es war absolut beeindruckend! Nicht nur, dass er sich selbst übertroffen hat, sondern er hat auch noch durch seine unglaubliche Bühnenpräsenz beeindruckt. Joshua Rupley ist eine Rampensau!“